

Bürgerliches Komitee gegen AHV-Reform

Abstimmung Nein-Empfehlung für den 24. September

Die Aargauer FDP hat die Nein-Parole letzte Woche schon gefasst, die SVP dürfte morgen nachziehen: Bei den rechtsbürgerlichen Parteien im Aargau fällt die AHV-Reform, die am 24. September an die Urne kommt, durch. Ein kantonales Komitee wirbt nun für ein Nein zur «ungerechten Altersreform». Im Co-Präsidium sitzen SVP-Nationalrat Thomas Burgherr, FDP-Nationalrat Matthias Jauslin, **Handelskammer-Präsidentin Marianne Wildi** und Gewerbeverbandspräsident Kurt Schmid. Dessen Vorstand empfiehlt «nach einer kontradiktorischen Debatte und eingehender Diskussion» die Reform mit 11 zu 6 Stimmen zur Ablehnung.

Die Altersvorsorge 2020 verspreche den Stimmbürgern die Sicherung der AHV. Tatsächlich sei sie eine ungerechte Scheinreform, «die eine Zwei-Klassen-AHV schafft, da die aktuellen Rentner die 70 Franken an ihre AHV nicht bekommen», schiebt das Komitee. «Das ist ungerecht und widerspricht dem

zentralen Gedanken der AHV, dass alle gleich behandelt werden», wird Burgherr in der Mitteilung zitiert. Der AHV-Ausbau sei ein vergiftetes Geschenk, denn Bedürftige würden nicht profitieren. «Jeder Franken, den sie zusätzlich aus der AHV bekommen, wird ihnen bei den Ergänzungsleistungen wieder abgezogen», schreibt das Komitee.

Es sei unbestritten, dass eine Reform der Altersvorsorge nötig ist, doch mit dem aktuellen Vorschlag würden die Renten nicht nachhaltig gesichert. «Der AHV-Ausbau für Arm und Reich wirkt wie ein Brandbeschleuniger, der die strukturellen Probleme zusätzlich verschärft», lässt sich Jauslin zitieren.

Ja zur AHV-Reform sagt die BDP, wie sie mitteilt. Nach «hitziger, aber fairer Diskussion» habe die Partei bei einer Gegenstimme die Ja-Parole gefasst. Für ein Ja wird im Aargau auch Bundesrat Alain Berset werben: Er kommt am 11. September (19 Uhr, Alter Gemeindegemeinschaftssaal) dafür nach Lenzburg. (FH)